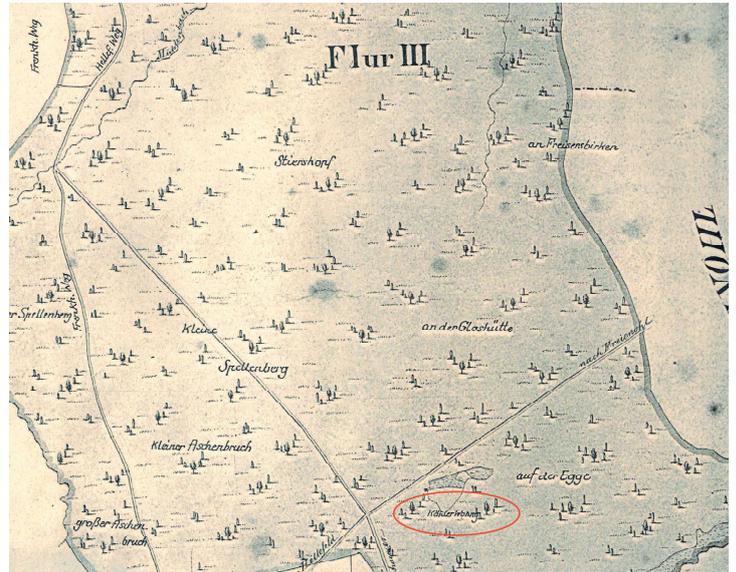


## 12 KÖHLEREI



### Übrigens ...

Um den Holzbedarf zu stillen, wurden Holzwege bis in die abgelegensten Winkel der Klosterwälder errichtet, auf die man noch heute an vielen Stellen in Form von grabenförmigen Vertiefungen stößt. Auf sie geht auch die Redewendung „auf dem Holzweg sein“ zurück, da sie meist ohne Ziel mitten im Wald endeten.

### KÖHLEREI

Neben der Aschbrennerei war die Köhlerei ein weiteres Gewerbe, das die Ressourcen des Waldes in großem Umfang nutzte.

Holz und die daraus gewonnene Holzkohle war für Jahrhunderte der einzige Energieträger, der in großen Mengen zur Verfügung stand. Besonders zur Herstellung und Verarbeitung von Eisen wurde Holzkohle benötigt.

Der Flurname „Auf Kapunenhütte“ deutet auf eine Köhlerfamilie hin, die hier ihren festen Wohnsitz hatte und in den weitläufigen Klosterwäldern Holz verkohlte.

Besonders der klostereigene Eisenhammer und die Glashütte waren auf diesen Rohstoff dringend angewiesen. Durch den regen Handel entstand in den Wäldern ein weit verzweigtes Wegesystem, das an vielen Stellen als Grundlage für die heutigen Forststraßen diente.



**Bild rechts** Kopie einer Urkarte von 1827 mit Flurbezeichnungen (Quelle: Archiv LuVFa Arnsberger Wald)

